

Ölkürbis: Zeitstufen-Versuch

Versuchsstandort: Radkersburg (Betrieb Fam. Drexler) – 1-jähriges Ergebnis

Der Ölkürbisanbau verlagerte sich in den letzten Jahren immer weiter in den April hinein. Nach der herkömmlichen Praxis und den Lehrbüchern sollte der Ölkürbisanbau erst Anfang Mai jeden Jahres erfolgen.

Die Versuchsfrage ist daher die Auswirkung des verfrühten Anbaues auf die Krankheiten und letztendlich auf den Ertrag des Ölkürbisses. Im Normalfall bedeutet eine Verfrüfung des Anbaus bei den meisten Kulturen einen erhöhten Ertrag.

Parzellengröße:

brutto: 9 m Breite x 12 m Länge = 108 m²

netto: 6 m x 12 m = 72 m²

Versuchsplan:

3 Anbauzeitstufen: 19.04.2010
29.04.2010
08.05.2010

Anbau:

Pneumatische Einzelkornsaat

Sorte:

Gleisdorfer Opal ohne Gauchobeizung
150 cm Reihenweite bei 30 cm Ablage

Düngung: 300 kg Volldünger (15:15:15)

Unkrautbekämpfung:

1,25 l/ha Dual Gold + 0,25 l/ha Centium 36 CS
(Bandspritzung beim Anbau)
2 x Hacken am 20.05. und 29.05.2010

Graseinsaat: 15 kg/ha Englisches Raygras mit
Tellerstreuer am 08.06.2010 ohne Einarbeitung

Ernte: 23.09.2010

Boden:

Phosphor: 53 mg/1000g Feinboden
Gehaltsstufe: C (ausreichend)

Kalium: 224 mg/1000g Feinboden
Gehaltsstufe: D (hoch)

pH-Wert: 6,1 (schwach sauer)

Sand: 43 %

Schluff: 43 %

Ton: 14 %

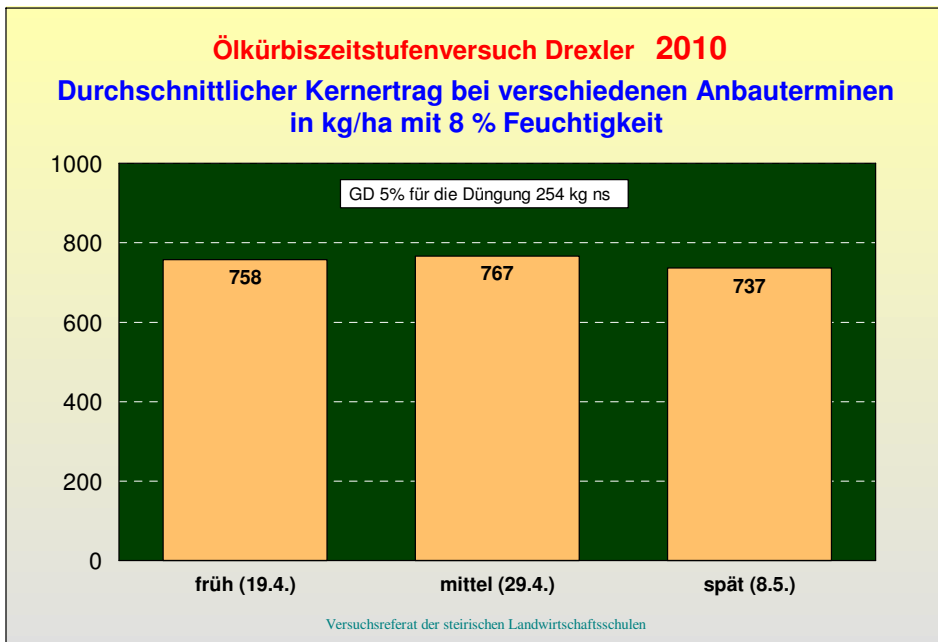
Humusgehalt: 1,5 % (mittel)



Das Wichtigste in Kürze:

- ♣ Die Varianten mit unterschiedlichen Saatterminen zeigen keine Ertragsdifferenzen.
- ♣ Die Vegetationszeit verlängert sich durch den zeitigen Anbautermin nicht.
- ♣ Der späte Anbautermin weist bei der Ernte deutlich weniger faule Kürbisse aus.

Versuchsergebnisse: Ertrag in t/ha mit 8 % Feuchtigkeit



Die zeitlichen Abstände der Anbautermine betrug zehn Tage. Ein späterer Anbauzeitpunkt war in der Praxis nicht möglich, da keine Saatmaschinen mehr zur Verfügung gestanden wären. Der erste Saattermin war gegenüber den letzten nicht nur im üppigen Blattwachstum ständig vor-

an, sondern auch der Abschluss des Wachstums äußerte sich deutlich früher. Die frühere Saat bringt keine längere und ausgedehnte Vegetationsperiode. Die Fäulnis der Früchte setzte früher ein und die Auswertung der faulen Kürbisse zeigt eine höhere Anzahl beim frühen und mittleren Termin. So lässt sich auch erklären, dass das Ertragsniveau keine gesicherten Unterschiede ausweist. Die geringen Ertragsunterschiede der Varianten sind daher zufällig.

Bonitierungsdaten und Qualitätsuntersuchung 2010:

Anbautermin	Erntefeuchtigkeit in %	Prozent faule Kürbisse	Kerne je Kürbis	TKM in g	HL in kg	Ertrag mit 8 % Feuchte
19.04.2010	49,69	8,86	248,87	184,71	52,52	758
29.04.2010	48,60	9,85	252,86	202,13	53,35	767
08.05.2010	48,06	3,28	225,75	206,71	56,29	737
Mittel	48,78	7,33	242,49	197,85	54,06	754
Grenzdifferenzen bei 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit						
GD 5%	2,19 ns	5,13 *	64,48 ns	14,51 *	0,87 **	254 ns